



Die kommunale Position zur Gestaltung des ESF+-Programms für Baden-Württemberg

Die kommunalen Landesverbände Baden-Württembergs¹ begrüßen die frühzeitige [Konsultation](#) zur Ausgestaltung des Operationellen Programms Baden-Württembergs für den Europäischen Sozialfonds Plus ([ESF+](#)) 2021-2027. Ergänzend zu den Konsultationsbeiträgen der Mitglieder legen wir hiermit die konsolidierte kommunale Position dar.

Regionalisierung

Besonders wichtig ist die **Beibehaltung** der regionalen **ESF-Arbeitskreise** mit ihrem **aktuellen Budget**. Durch sie werden regionale Bedarfslagen bereits im Entstehen identifiziert und im Kontext bestehender Netzwerke mit Projekten angegangen. Für die regionalisierte Umsetzung haben sich v. a. die spezifischen Ziele **B.1.1** und **C.1.1 bewährt**, d. h. „die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und der Teilhabechance von Menschen, die besonders von Armut und Ausgrenzung bedroht sind“, sowie „die Vermeidung von Schulabbruch und Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit“. Zudem wäre eine **Erweiterung** der **Arbeitskreise** durch **Integrationsbeauftragte** sinnvoll.

Prioritäre spezifische Ziele

Folgende spezifische Ziele aus dem [Verordnungsvorschlag](#) der Kommission über den ESF+ sind besonders wichtig:

1. Verbesserung des **Zugangs zur Beschäftigung** für Arbeitsuchende, insbesondere junge Menschen und Langzeitarbeitslose, sowie Nichterwerbspersonen (Art. 4 Abs. 1 Ziff. i);
2. Förderung der **sozialen Integration** von Menschen, die von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht sind, inkl. der am stärksten benachteiligten Personen und Kindern (Art. 4 Abs. 1 Ziff. x);
3. Förderung der **aktiven Inklusion** mit Blick auf die Verbesserung der Chancengleichheit und aktiven Teilhabe sowie Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit (Art. 4 Abs. 1 Ziff. vii);
4. Förderung der **Erwerbsbeteiligung** von Frauen (Art. 4 Abs. 1 Ziff. iii);
5. Förderung des gleichberechtigten **Zugangs zu** hochwertiger und inklusiver allgemeiner und beruflicher **Bildung** einschließlich des entsprechenden Abschlusses, **insbesondere für benachteiligte Gruppen**, von der frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung über die allgemeine Bildung und die berufliche Aus- und Weiterbildung bis hin zur höheren Bildung und Erwachsenenbildung (Art. 4 Abs. 1 Ziff. v);
6. Förderung einer besseren **Vereinbarkeit** von **Beruf** und **Privatleben** (Art. 4 Abs. 1 Ziff. iii);
7. Förderung des **lebenslangen Lernens**, insbesondere von flexiblen Möglichkeiten für Weiterbildung und Umschulung für alle unter Berücksichtigung **digitaler Kompetenzen** (Art. 4 Abs. 1 Ziff. vi). Die Förderung der digitalen Kompetenzen von benachteiligten Personen ist auch als Querschnittsthema denkbar.

Die Integration von Drittstaatsangehörigen ist eine wichtige europäische Aufgabe. Daher sollten diese stets Zugang zu den ESF+-Maßnahmen haben (Art. 4 Abs. 1 Ziff. viii).

Integrierter und kooperativer Ansatz

Erstrebenswert ist eine integrierte Förderung. So wäre es sinnvoll, Maßnahmen zur Förderung der **beruflichen Integration** mit **Gesundheitsförderung** bzw. mit einem **Quartiersbezug** zu **verbinden** und ein besonderes Augenmerk auf einen **familienzentrierten Ansatz** zu legen. Die Ausrichtung der Förderung auf die Ergänzung und Bearbeitung von **Schnittstellen** zwischen den **Regelsystemen** bzw. **Leistungsbereichen der Sozialgesetzbücher** sollte ausgebaut und verstärkt werden. Mehr Gewicht sollte dabei der Entwicklung und Erprobung einer **innovativen Praxis** der sozialen Arbeit zukommen. Wir empfehlen zudem die Unterstützung von **Kooperationsangeboten** bzw. **Trägerverbänden** in ESF-Arbeitskreisen und über mehrere Arbeitskreise hinaus. Für **transnationale Zusammenarbeit** – inkl. für eine zentrale Plattform für diese Zwecke – werden zusätzliche Mittel gefordert.

Kofinanzierung

Die Möglichkeiten der **passiven Kofinanzierung** müssen erhalten bleiben, z. B. mit Blick auf die Anrechnung der Kosten der Unterkunft als Kofinanzierung. Falls es zur Absenkung des **EU-Kofinanzierungssatzes** von 50 % auf 40 % kommt, ist ein Ausgleich durch Landesmittel unabdingbar.

¹ Landkreistag Baden-Württemberg, Städtetag Baden-Württemberg und Gemeindetag Baden-Württemberg